



Betriebsräte und Landwirte fordern: **SUR darf nicht das Aus für Rübenanbau und Zuckerfabriken sein**

Das Europäische Parlament stimmt in der Woche vom 20. November 2023 über den Verordnungsvorschlag der EU-Kommission zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (SUR) ab. Der aktuelle Vorschlag sieht ein pauschales Verbot für Pflanzenschutzmittel in empfindlichen Gebieten vor. Das wäre das Aus für Rübenanbau und Zuckerfabriken in weiten Teilen Deutschlands. Daher appellieren wir an die Mitglieder des Europaparlaments: Verhindern Sie pauschale Verbote für Pflanzenschutzmittel in empfindlichen Gebieten. Der Vorschlag des Umweltausschusses ist inakzeptabel.

Deutschland: EU-Musterknabe bei der Ausweisung von Schutzgebieten

Welche Gebiete als „empfindlich“ eingestuft werden und wie groß diese sind, entscheidet jedes EU-Mitglied selbst. In Deutschland gehören dazu sehr große Gebiete wie bspw. Nationalparks, Naturdenkmäler, Naturschutzgebiete, Vogelschutzgebiete, FFH-Gebiete, Landschaftsschutzgebiete oder Wasserschutzgebiete. Je nach Bundesland liegen mehr als 50 % der landwirtschaftlichen Fläche in diesen Gebieten. Dort gelten schon jetzt unterschiedliche Schutzniveaus, spezifische Schutzregeln und Vertragsnaturschutz, wodurch die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln geregelt ist.

Ohne konventionellen Anbau kein Öko-Rübenzucker

Pauschale Verbote zugelassener Pflanzenschutzmittel bedeuten das Aus des konventionellen Ackerbaus in diesen Gebieten. Zuckerfabriken sind auf den konventionellen Anbau in ihrem Einzugsgebiet angewiesen, um wirtschaftlich zu arbeiten. Ohne genügend Rüben schließt die Zuckerfabrik. Das bedroht den ökologischen und konventionellen Rübenanbau gleichermaßen – auch außerhalb der empfindlichen Gebiete. Denn ohne eine Zuckerfabrik macht der Rübenanbau keinen Sinn. Daher muss auf den Ackerflächen der landwirtschaftlichen Flächen weiterhin konventioneller Rübenanbau möglich sein. Und das geht nur mit wirksamen Pflanzenschutzmitteln.

Unsere Forderung: Ackerflächen aus den empfindlichen Gebieten ausklammern



Unsere Werke in Deutschland mit ihren ca. 5.700 Mitarbeitenden sind ein sehr attraktiver Arbeitgeber in ihrer jeweiligen Region und schaffen dort zusätzlich über 50.000 Jobs in vor- und nachgelagerten Bereichen. Fehlen uns die Rüben, weil Landwirte den Anbau aufgeben, schließen Fabriken. Dann kommt der Zucker aus Übersee. Das kann nicht die Lösung für nachhaltige Ernährungssicherung in Europa sein.

Rolf Wiederhold, Sigrun Krussman, Thomas Pietzka, Norbert Vandree

(Gesamt)Betriebsratsvorsitzende Südzucker AG, Nordzucker AG, Pfeifer & Langen GmbH & Co.,
Cosun Beet Company GmbH & Co. KG



Vertiefende
Infos zum
Thema:



Scannen oder
klicken!

Zuletzt zum Thema
erschienen (Links):

[September 2022:
Konsultationsbeitrag
der WVZ e.V.](#)

[November 2022:
EU-Pläne zum Einsatz
von Pflanzenschutz-
mitteln](#)

[Mai 2023:
Pflanzenschutz –
Innovationen statt
pauschaler Verbote](#)

IMPRESSUM

Wirtschaftliche Vereinigung Zucker e.V.
Friedrichstraße 69, 10117 Berlin

Tel.: +49 30 206 18 95 -11
E-Mail: wvz-vdz@zuckerverbaende.de